

# Der Standortvorteil ist kein Selbstläufer

**Wirtschaftsförderung** Der Landkreis Augsburg unterstützt die Kommunen und Unternehmen bei der Gewerbeansiedlung

**Landkreis Augsburg** Landkreis Günzburg oder Landkreis Augsburg? Diese Frage stellte sich dem Diederer Automobilzulieferer Borscheid + Wenig, als die Erweiterung seiner Produktionsstätten anstand. Insgesamt zwölf Standorte wurden geprüft, unter anderem auch mehrere in der Gemeinde Kutzenhausen. Dort bot sich dem Unternehmen eine attraktive Alternative. Auf 38 000 Quadratmetern will sich Borscheid + Wenig ansiedeln, wichtige Voraussetzungen wurden bereits geschaffen. Auch wenn der endgültige Beschluss noch aussteht, die Zeichen stehen auf Grün.

Zwar soll das neue Gewerbegebiet dort entstehen, wo es derzeit keine Erschließung gibt, doch in diesem Fall greift eine Ausnahme genehmigung für Bauleitplanungen, die konkret für ein Vorhaben erstellt werden, das auf spezifische Standortvorteile angewiesen ist. So kann die Gemeinde die lange fehlende Gewerbeflächen auch für ortsansässige Betriebe bereitstellen und diese an einer Abwanderung hindern. Gleichzeitig beugt die Konzentration von Gewerbeansiedlungen einer Zersiedelung der Landschaft vor, was ja regional- und landesplanerisch vorgeschrieben ist.

Grundsätzliche Kriterien bei der Standortwahl sind etwa infrastrukturelle Aspekte, Immissionsbewertung, Bodengutachten und verkehrliche Gegebenheiten. „Im gesamten bisherigen Ansiedlungsprozess, der kurz vor dem endgültigen Abschluss steht, hat uns die Wirtschaftsförderung des Landkreises stets hervor-

ragend unterstützt und mit uns zusammengearbeitet. Hierfür bedanken wir uns ganz herzlich“, so Kutzenhausens Bürgermeisterin Silvia Kugelmann.

Grundsätzlich werden in jedem Ansiedlungs- oder Erweiterungsprozess vorhandene und bereits überplante Gewerbe- und Industriegebiete mit abgeprüft. Letztlich ist es aber stets die Entscheidung des

**„Amazon schafft dort bis zu 1500 Arbeitsplätze, das ist ein großer Erfolg.“**

Landrat  
Martin Sailer

Unternehmers, oder Investors, ob und wie gut ein Standort zu seinen Anforderungen passt.

Welche Ergebnisse die Wirtschaftsförderung hervorbringt, machte im vorigen Jahr die Gewerbeansiedlung des Logistikunternehmens Amazon in Graben deutlich. Gemeinsam mit den Kommunen und den Unternehmen gelang es, eine optimale Lösung für alle Beteiligten zu finden.

In enger Abstimmung mit Gemeinde, Unternehmen, aber auch mit Behörden wie Wasserwirtschaftsamt oder Wirtschaftsministerium, wurde diese Ansiedlung realisiert. „Amazon schafft dort bis zu 1500 feste Arbeitsplätze, das ist ein großer Erfolg“, so Landrat Martin Sailer. Gewinner waren insbesonde-

re die Personengruppen, die in keinem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis standen und vom Jobcenter Augsburg Land unterstützt wurden. Mehr als 100 Bedarfsgemeinschaften fanden bei Amazon einen Job.

Den Erfolg belegen die Arbeitslosenzahlen: Im Dezember lag die Quote im Landkreis Augsburg bei 2,4 Prozent. Den Arbeitsmarkt weiterhin stabil zu halten, dafür sorgen auch Unternehmen, wie Borscheid + Wenig. 130 Männer und Frauen sollen in der neuen Produktionsstätte beschäftigt werden, Arbeitsplätze, die so in der Region geschaffen werden.

„Das produzierende Gewerbe ist unsere Stärke, das hat sich auch in der Wirtschaftskrise gezeigt. Denn genau mithilfe dieser Unternehmen konnten wir die Krise verhältnismäßig glimpflich überstehen“, so Sailer. „Inhabergeführte Unternehmen, bei denen es auf jeden einzelnen Mitarbeiter ankommt, sind das, was wir brauchen.“

Daher ist es das Ziel der Wirtschaftsförderung des Kreises, Unternehmen im Landkreis anzusiedeln und zu erhalten. Wenn es um die Entscheidung geht, ob sich ein Betrieb im Landkreis Augsburg ansiedelt oder in eine andere Region geht, spielen für die Wirtschaftsförderung Argumente wie Arbeitsplätze, Arbeit vor Ort und Gewerbesteuererinnahmen der Kommunen eine große Rolle.

Und die Realität zeigt, dass Unternehmen sehr konkrete Anforderungen an Standorte haben. (AZ)



Die Ansiedlung von Amazon in Graben sieht die Wirtschaftsförderung des Landkreises als Erfolg an. Archivfoto: Pitt Schurian



Borscheid + Wenig mit (von links) Norbert Borscheid, Sven Borscheid und Carlo Wenig produziert immer mehr Kunststoffteile für die Automobilindustrie. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises hilft dem Unternehmen bei der Suche nach einem weiteren Standort. Archivfoto: Marcus Merk

## Kurz gemeldet

### LANDKREIS AUGSBURG

#### Jetzt bewerben für Bayerns Best 50

Für die Initiative Bayerns Best 50 des bayerischen Wirtschaftsministeriums können sich ab dem heutigen Mittwoch, 15. Februar, Unternehmen bewerben. Gesucht werden zum elften Mal die 50 am dynamischsten wachsenden Unternehmen. Geehrt werden neben industriellen Mittelständlern auch Handwerksunternehmen, Freiberufler und Dienstleister, die die Zahl ihrer Mitarbeiter und ihren Umsatz in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich steigern konnten. Bewerben können sich inhabergeführte Unternehmen mit Sitz in Bayern. Der Unternehmer muss mindestens 15 Prozent der Anteile halten, bei einer AG mindestens fünf Prozent, ein Mitglied des Aufsichtsrats mindestens 50 Prozent.

**Infos** geben Prof. Thomas Edenhofer, Telefon (089) 55066-111, und Andreas Weissinger, Telefon (089) 55066-310. Das Bewerbungsformular kann man herunterladen unter **Infos im Internet** [www.bb50.de](http://www.bb50.de)

### AUGSBURG

#### Agentur für Arbeit bietet Training mit Schauspielern

Um Frauen, die sich nach längerer Familienpause auf Bewerbungsgespräche vorbereiten wollen, bietet die Agentur für Arbeit am morgigen Donnerstag, 16. Februar, von 9 bis 12 Uhr im Zeughaus in Augsburg ein kostenloses Training, das die Schauspielern und Psychotherapeutin Sabine Kistler leitet. Schauspielkunst liefert nämlich einfache Techniken, um für solche Stresssituationen neue Handlungsalternativen zu entwickeln, heißt es.

**Anmeldung** erforderlich per E-Mail an [Augsbu.BCA@arbeitsagentur.de](mailto:BCA@arbeitsagentur.de) oder Telefonisch unter (0821) 31 51-379.

### AUGSBURG

#### Kostenlose Beratung für IT- und Mediengründer

Der Landkreis Augsburg bietet in Zusammenarbeit mit dem Augsbu-ger aiti-Park am heutigen Mittwoch, 15. Februar, von 16 Uhr bis 18 Uhr im Landratsamt eine kostenfreie Beratung für Gründer aus den Bereichen Medien, Software, Mechatronik, Informations- und Kommunikationstechnologie an. In Einzelgesprächen stehen Experten für Fragen rund um den Sprung in die Selbstständigkeit zur Verfügung und geben hilfreiche Tipps für die Startphase. Angesprochen werden dabei viele Aspekte. Welche Dinge sind wo zu beantragen? Wie hoch ist das Risiko? Wie viel Startkapital ist nötig?

**Kontakt** Herwig Leiter, Telefon (0821) 31 02-21 98 oder per E-Mail an [herwig.leiter@ira-a.bayern.de](mailto:herwig.leiter@ira-a.bayern.de)

### FRIEDBERG

#### Heute Fachtagung für Kartoffelanbauer

Für Kartoffelanbauer führt das Fachzentrum Pflanzenbau am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Erzeugergering für Pflanzenbau Südbayern am heutigen Mittwoch, 15. Februar, in Harthausen bei Friedberg in der Gaststätte Harthäuser Hof eine ganztägige Fachtagung durch. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr und behandelt Fragen des Pflanzenbaus (Fungizidstrategie, Unkrautbekämpfung), der Düngung (Cultant-Verfahren), der Sortenwahl (Sortenschaubesichtigung) und der Qualität. Vorgestellt werden auch die neuen Pommes-Verträge für die kommende Saison.

**Das Programm im Internet unter** [www.aefau.bayern.de/pflanzenbau](http://www.aefau.bayern.de/pflanzenbau)

## Kontakt

**Lokale Wirtschaft**  
**Ansprechpartner:** Hermann Schmid  
Telefon (0821) 605235  
E-Mail [redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de](mailto:redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de)



Langjährige Mitarbeiter wurden bei Mercedes Schäfer geehrt. Unser Bild zeigt die Geschäftsführer Peter (links) und Wilhelm Schäfer (rechts) mit einem Großteil der Betriebsjubilare. Foto: Mercedes Schäfer

### Die Betriebsjubilare

● **Zehn Jahre** Georg Gherman (Hausmeister Königsbrunn), Dominic Wolf (Mechatroniker PKW Königsbrunn), Manfred Schmid (Servicetechnikernutzfahrzeuge Königsbrunn), Marco Gebauer (Bürokaufmann Schwabmünchen), Tobias Knöpfle (Leiter Buchhaltung), Markus Ziegler (Mitarbeiter Meister Nutzfahrzeuge Königsbrunn), Martin Affeldt (Mechatroniker Nutzfahrzeuge Schwab-

münchen), Andreas Mayer (Mechatroniker Nutzfahrzeuge Königsbrunn), Christoph Menter (Leiter Verkauf und Marketing), Andrea Große (Büromitarbeiterin), Jan Schuster (Mitarbeiter Meister LKW Königsbrunn)  
● **25 Jahre** Klaus-Peter Müller (Mechatroniker PKW Königsbrunn), Michael Menter (Werkstatt-Meister PKW Königsbrunn), Josef Thalmaier (Servicetechnikernutzfahrzeuge Schwab-

## Eine Jahrhundert-Ernte

**Südzucker** Fabrik in Rain hat so viele Rüben bekommen wie noch nie: 1,63 Millionen Tonnen. Daraus entstehen 260 000 Tonnen Zucker

VON WOLFGANG WIDEMANN UND CHRISTIAN LICHTENSTERN

**Rain/Aichach** Es liegen stressige Monate hinter ihnen. Die rund 250 Beschäftigten des Südzucker-Werks in Rain haben seit September auf Hochtouren gearbeitet – rund um die Uhr, auch an Weihnachten. 137 Tage waren es bis Montag. So lange wie nie zuvor hat die Kampagne des Jahres 2011/12 gedauert. Laut Weckleiter Wolfgang Vogl und Reiner Baumann, Leiter der Rübenabteilung, haben sich die Mühen gelohnt. Die Zuckerfabrik meldet eine Rekordbilanz und spricht von einer „Jahrhundert-Ernte“.

„Das hatten wir noch nie in Rain.“ Dieser Satz ist immer wieder zu hören. Dass außergewöhnlich viele Zuckerrüben in die Fabrik kommen würden (die letzten vorige Woche), war schon länger klar. Schließlich war die Anbaufläche für die süßen Früchte um 13 Prozent auf 18 500 Hektar vergrößert worden. Was dann aber folgte, versetzte die Verantwortlichen fast in ungläubiges Staunen. „Für uns Menschen war der Sommer durchwachsen, für die Rübe war das Wetter jedoch ideal“, erklärt Baumann. Bereits Anfang März sprossen die Pflanzen, und bis zur Ernte im Herbst gab es keinen Wachstumsstillstand. Stets zur richtigen Zeit Regen, nicht zu kalt, nicht zu warm. Die Rüben wuchsen und wuchsen ... Die Ausbeute in den vergangenen Jahren betrug im Schnitt 73 Tonnen pro Hektar. Die Bestmarke lag 2009 bei 78 Tonnen. 2011 nun waren es 89 Tonnen mit einem „sehr guten“ Zuckergehalt (17,8 Prozent).

Auch im Augsbu-ger Land gibt es rundum zufriedene Gesichter. Die Rübenanbauer haben nicht nur viel geerntet, die Erlöse sind dank hoher Marktpreise auch sehr gut – normalerweise verderben Rekordern ja die Erzeugerpreise. „Das war auch finanziell ein sehr gutes Jahr für die Anbauer“, sagt Baumann.

Kurzfristig auf den derzeit lukrativen Zuckerrübenzug aufspringen geht übrigens nicht. Die Landwirte sind Vertragslieferanten und an Südzucker beteiligt. Die Lieferung ist kontingentiert, wobei heuer durch die Marktlage die Verträge

**„Für uns Menschen war der Sommer durchwachsen, für die Rübe war das Wetter jedoch ideal.“**

Reiner Baumann, Südzucker



auch ohne Abstriche übererfüllt werden können, so Baumann. Aber wer Rüben nach Rain bringen will, muss ein Vertragskontingent erwerben. Die werden auch gehandelt, doch die Zuckermarktordnung gilt bis 2015. Wie es dann in der EU weitergeht, sei noch offen.

Die Rüben-Glückssträhne hielt heuer auch in der Kampagne an. Es war meist trocken, und es gab kaum Frost. Die Vollernter konnten bis

Mitte November problemlos alle Früchte aus der Erde holen. Die „Goldrüben“ wurden nach und nach nach Rain gebracht. 12 000 Tonnen täglich, insgesamt über 80 000 Fuhren zu je 30 Tonnen. „Wir bekamen auch im Januar noch Rüben in bester Qualität“, stellt Baumann fest. Am Ende waren es über 1,6 Millionen Tonnen, die zu rund 260 000 Tonnen Zucker verarbeitet wurden und werden. Glücklicherweise habe es keine größeren Schäden oder Pannen gegeben, so Direktor Vogl. Von großem Vorteil sei das neu errichtete Silo 7 gewesen, das allein schon über 50 000 Tonnen Zucker fasst. Zusammen mit den übrigen Silos verfügt das Werk somit über eine Lagerkapazität von rund 140 000 Tonnen.

Sorgen, dass die Firma auf dem Zuckerberg sitzen bleibt, hat Vogl nicht. Der Weltmarktpreis sei hoch – höher als der für EU-Zucker. Dies habe 2011 dazu geführt, dass Südzucker beste Geschäfte machte. In Osteuropa herrsche Zuckerknappheit, weshalb die Menschen dort jede Gelegenheit nutzen, sich in Deutschland einzudecken.

### Zuckerfabrik Rain

● **Lieferanten** Gut 3000 Landwirte bauen Zuckerrüben für das Südzucker-Werk in Rain an. Die Zulieferer haben ihre Felder in weiten Bereichen Schwabens, in Teilen Ober- und Niederbayerns, der Oberpfalz und Mittelfrankens und in Württemberg. In Bayern reicht das Anbauggebiet von Fürstfeldbruck bis Dillingen und Landsberg bis Eichstätt, dazu kommen Rüben aus Landkreisen südlich entlang der Donau von Freising, Erding, Kehlheim bis Regensburg.

● **Energieverbrauch** Das Werk braucht während der Kampagne viel Strom – 360 000 Kilowattstunden täglich. Das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 100 durchschnittlichen Haushalten. Hinzu kommen 55 000 Kubikmeter Kühlwasser. Für die Rübenschnitzel-Trocknung benötigt der Betrieb pro Kampagne rund 80 000 Kubikmeter Gas. (wwi, cl)

Transport zusammen. Das Einzugsgebiet der Rübentransportgemeinschaft erstreckt sich mittlerweile auf ein Gebiet in sieben Landkreisen: Aichach-Friedberg, Landsberg, Fürstfeldbruck, Augsburg, Dachau, Neuburg-Schrobenhausen und Eichstätt.

## Familiäre Atmosphäre

**Mercedes Schäfer** Treue Mitarbeiter geehrt

**Schwabmünchen/Königsbrunn** Das Autohaus Mercedes Schäfer in Schwabmünchen und Königsbrunn konnte dieser Tage gleich 14 von rund 120 Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit ehren. Die Geschäftsführer Wilhelm und Peter Schäfer setzen ganz gezielt auf Mitarbeiterbindung. „Nur wenn unsere Mitarbeiter zufrieden sind und ein gutes Betriebsklima herrscht, fühlen sich auch unsere Kunden bei uns wohl“, so Peter Schäfer.

Und damit die Mitarbeiter sich wohlfühlen, investiert das Autohaus weit mehr in Schulungen und Betriebsmittel als der Hersteller Daimler vorschreibt. Zudem fördert man eine familiäre Atmosphäre durch Betriebsausflüge und Mitarbeiterfeiern. Auch bei privaten Sorgen von Mitarbeitern haben die Chefs für ihre Mitarbeiter ein offenes Ohr.

Denn Peter Schäfer ist überzeugt: „Nur wenn es uns gelingt unsere Mitarbeiter langfristig zu halten, können wir unseren Kunden höchste Qualität bieten.“

Dieses Jahr konnte er gleich 14 Mitarbeitern für langjährige Betriebszugehörigkeit danken – elf davon sind seit zehn Jahren dabei, drei sogar seit 25 Jahren. Alle Zehn-Jahre-Jubilare erhielten neben einer Urkunde eine betriebliche Altersvorsorge. Die 25-Jahr-Jubilare erhielten eine exklusive Mercedes-Benz Armbanduhr. Peter Schäfer erzählte zu jedem Mitarbeiter eine kleine Anekdote aus dessen Laufbahn und dankte jedem ausdrücklich für das Engagement und die langjährige Treue. Viele der Jubilare sind bereits seit ihrer Ausbildung im Autohaus Schäfer beschäftigt. (SZ)